

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
— die kleine Zeile 20 Pfg. —
— Reklamezeile 25 Pfg. —

== Mit den wöchentlich erscheinenden Gratis-Beilagen ==
„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.
== Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ==

Bezugspreis:
monatlich 40 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

74.

Donnerstag, den 25. Juni

1914.

Zuchtviehankauf.

Der Züchterverein für den Lahn- und Rindviehschlag im Kreise Untertaunus beabsichtigt für seine Mitglieder weibliches Zuchtvieh aus den besten Zuchten ankaufen zu lassen. Der Ankauf erfolgt nur auf Bestellung und zwar in folgenden Gruppen:

1. Rinder von 1 Jahr aufwärts, nicht trächtig oder nicht erkennbar trächtig.
2. Erkennbar trächtige Rinder.

Jeder Besteller ist verpflichtet, das für ihn gekaufte Tier gegen Vorkauf zu übernehmen.

Der Ort der Uebergabe richtet sich nach den einkaufenden Bestellungen. Gleichartige Tiere einer Gruppe können auf Verlangen an die betreffenden Besteller verlost werden.

Eine Garantie für die Tiere übernimmt der Züchterverein nur soweit, als sie ihm durch den Verkäufer geleistet wird.

Jedes Tier wird mit einem Nachlaß von 15 pCt. des Ankaufspreises an den Besteller abgegeben. Die Kosten für den Ankauf der Tiere (Kosten der Kommission, Transportkosten bis zum Uebergabeort) sowie etwaige Kosten der Verpflegung bis zur Uebergabe trägt der Züchterverein.

Jeder Besteller ist verpflichtet:

1. Das gekaufte Tier zur Zucht zu verwenden.
2. Die Nachzucht soweit sie gesund ist und gute Körperform besitzt aufzuziehen oder tunicht an einen Züchter zur Zucht zu verkaufen.
3. Das gekaufte Tier nur von einem vom Züchterverein angeforderten Bullen decken zu lassen.
4. Das gekaufte Tier nur dann zu veräußern, wenn dasselbe vom Tierzuchtinspektor oder einem Beauftragten des Vorstandes zum Verkauf freigegeben wurde.

Wer gegen diese Bestimmungen verstößt, hat den ihm vom Ankaufspreise gewährten Nachlaß an den Züchterverein zurückzugeben. Die Entscheidung hierüber steht allein dem Vorstande des Züchtervereins zu. Durch die Einreichung der Bestellung werden diese Bedingungen von dem Besteller stillschweigend anerkannt.

Die Besteller werden ersucht von allzu engen Bedingungen in Bezug auf das Alter pp. der Tiere abzugehen, weil dadurch nur der Ankauf guten Zuchtmaterials zu angemessenen Preisen erschwert wird.

Die Bestellungen sind bis zum 1. Juli 1914 unter Angabe des gewünschten Alters zc. an den

unterzeichneten Vorsitzenden des Vereins, Telefon Nr. 23, zu richten.

Die dem Verein zur Verfügung stehenden Geldmittel reichen für Zuschüsse zum Ankauf von 12 Tieren.

Wenn die Meldungen so zahlreich einlaufen, daß die Mittel des Vereins nicht ausreichen, so tritt unter den Bestellungen derselben Gruppe eine Verlosung ein.

Diejenigen Besteller, die hierbei ausscheiden, werden davon benachrichtigt und finden bei künftigen Zuchtviehankauf in erster Linie Berücksichtigung.

Langenschwalbach, den 18. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Züchtervereins für den Lahn- und Rindviehschlag im Kreise Untertaunus: v. Trotha, Königl. Landrat.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli 1914 findet im Deutschen Reiche eine statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt. Die Aufnahme erstreckt sich auf die Vorräte an Weizen und Kernen, Roggen, Mischgetreide, Hafer, Gerste, Mais, Weizen aus Weizen und Kernen, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrotts und Roggenschrottmehls, Graupen, (Hollgerste), Gerste, Flocken, Grütze (aus Hafer oder Gerste), Futtergerste, Futtermehl und Kleie aller Art, die sich in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. Js. im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befinden haben.

Die den Inhabern von landwirtschaftlichen, gewerblichen und Handelsbetrieben hiesiger Stadt zugehenden Bählarten ersuchen wir nach der am Kopfe der Bählkarte befindlichen Anleitung genau und sorgfältig auszufüllen und die gemachten Angaben in einem verschlossenen Briefumschlage so bereit zu legen, daß in den ersten Tagen des Monats Juli die Wiedereinsammlung der Bählarten erfolgen kann.

Es kommen nur landwirtschaftl. Betriebe mit 5 und mehr Hektar landwirtschaftl. benutzten Flächen einschließlich Pachtland in Betracht.

Idstein, den 22. Juni 1914.

Der Magistrat:

Leichfuß, Bürgermeister.

Stadtkasse Idstein.

Das erste Halbjahr Realschulgeld und städtische Hundesteuer, sowie die Kreishundsteuer für 1914 werden hiermit zur Zahlung innerhalb 8 Tagen angefordert. Der Stadtrechner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, den 23. Juni.

— Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ traf gestern Nachmittag um 6 Uhr mit dem Kaiser an Bord in der Kanalmündung in Brunsbüttelkoog ein und machte in der Schlei fest. Der Kaiser ging alsbald an Land, besichtigte zunächst die im Binnenhafen liegende neue Jacht „Meteor“ und darauf die erweiterten Schleusen- und Hafenanlagen.

— Am 26. Juli feiert der Reichstagsabgeordnete Baffermann seinen 60. Geburtstag. zu dem innerhalb der nationalliberalen Partei große Ehrungen vorbereitet werden.

— Die Genesung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz schreitet allmählich weiter fort. Das ursprüngliche Hauptleiden, die Entzündung der Gallenblase, ist fast vollständig behoben, dagegen hält die als Folgeerscheinung eingetretene schmerzhaftige Entzündung der Kopfnerven an.

— In hiesigen politischen Stellen verlautet seit einigen Tagen, daß die Stellung des preussischen Justizministers Dr. Bessler erschüttert sei, und zwar infolge seiner Haltung in der Frage einer strafrechtlichen Verfolgung der letzten sozialdemokratischen Demonstration im Reichstage. Nach Informationen des Hirschschen Telegraphen-Bureaus müssen diese Nachrichten als nicht ganz grundlos bezeichnet werden.

— Der deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, wird am Donnerstag London für 10 Tage verlassen, um als Gast des Kaisers an der Kieler Woche teilzunehmen.

— Der diesjährige Verbandstag des Verbandes für internationale Verständigung findet vom 10. bis 12. Oktober in Eisenach statt. Es werden u. a. der kaiserliche Gesandte z. D. Raschdau (Berlin) über „die politische Lage“, Kerschensztein (München) und Piloty (Würzburg) über „nationale Jugendberziehung“, Rosenthal (Jena) über „Presse und internationale Verständigung“, v. Litz (Berlin) und D. Nippold (Frankfurt a. M.) über die „dritte Haager Friedenskonferenz“, Schilling (Marburg) über die „amerikanischen Schiedsgerichtsvorschläge“ referieren. In der großen öffentlichen Versammlung werden Prinz Schönaich-Carolath und Baron d'Estournelles de Constant sprechen.

Nassauische Erzählungen

von Wilhelm Wittgen.

(3. Fortsetzung.)

IV.

Christian Langs Kriegsfahrten.

Wie Christian Lang in seinem Briefe an die Mutter vermutet, so kam es in der Tat. General York hatte sich bereits, ohne des Königs Zustimmung abzuwarten, von den Franzosen getrennt. Ueberall erhoben sich Männer, Jünglinge und Greise, um die Ketten des Gemaltherrschers Napoleon abzuschütteln. Selbst Frauen und Jungfrauen blieben nicht untätig bei der Befreiung des Vaterlandes. Und als nun gar des Königs Ausruf „An mein Volk“ erschien, da brach der Sturm an allen Ecken und Enden des ganzen Preußenlandes und darüber hinaus los und legte die Feinde aus allen Gauen Deutschlands hinaus.

Wohl wehrten sich die Franzosen heldenmütig in manch blutiger Schlacht. Doch der Funken der Freiheit war glühend erwacht und loderte in hellen Flammen. Es nahte der letzte schwere Tag: die Völkerschlacht bei Leipzig, in der Napoleon seine ganze Macht noch einmal entfaltete. Doch so sehr er auch alle seine Feldherrntalente ausnützte, so tapfer sich die Seinen auch wehrten, sein Stern war erloschen. Am Abend des dritten Tages war er gänzlich besiegt.

Ein Triumphgeschrei der deutschen Sieger erscholl meilenweit über das weite Feld. Wohl war's ein herrlicher Sieg!

Das Jammergeheul der Verwundeten und Sterbenden überdachte den Jubel der tapferen Sieger. Schon ist die Sonne längst verschwunden, der bleiche Mond senkt sich herab, und kaum die Hälfte der Schwerverwundeten ist geborgen.

Es ist rührend, zu sehen, wie die tapferen Krieger, die drei Tage lang mit dem Weltenbewinger Napoleon gerungen, nicht müde werden, die Verwundeten, ob Freund oder Feind, zum Verbandspfad zu tragen. Und auch die Bevölkerung ringsum, die all die Schauer einer entsetzlichen Schlacht miterlebt, wagt sich herbei und hilft mit. Herzerreißende Szenen spielen sich ab. Kein Auge bleibt tränenleer bei all' dem Jammer. Verwünschungen über die Franzosen werden laut.

„Nein.“ klagt eine vornehme Dame, „ein solches Elend ist himmelschreiend!“

„Ja, den Napoleon sollten man mit einer Säge mitten entzwei schneiden oder ihm die Zunge aus dem Hals herausreißen, dem Lump, daß all die schönen Kerle da wegen ihm ins Gras beißen müssen, gliedsweise müßte man ihm Arme und Beine abhacken.“ ruft ein alter Bauer, in dessen Begleitung sich ein Mädchen von etwa 20 Jahren befindet.

„Schockschwerenot!“ ruft er aus, indem er sich mit einer Laterne über einen Schwerverwundeten beugt. „dem armen Teufel haben sie beide Beine abgeschossen; Lenchen, fass' an!“

Schon ist ein anderer Bauersmann, der dabei steht, hinzugesprungen, und nun tragen sie den Ohnmächtigen auf den Verbandspfad.

Noch einen und abermals einen finden sie, der dem Tode nahe ist.

„Es war doch gut, daß wir hergingen,“ spricht

das Mädchen leise. „Ja, ja.“ sagt der Alte, „wo die Hunde von Franzosen hinkommen, da gib's böse Arbeit. Hoffentlich sind wir sie jetzt auf immer los.“

Schon graut der Tag, und noch immer herrscht ein buntes Treiben auf dem Schlachtfelde. Endlich sind die meisten der Verwundeten geborgen. „So, Lenchen, nun wollen wir eine Weile ausruhen und uns dann wieder auf die Heimreise machen, denn unsere Arbeit ist getan, und daheim sind wir nötig.“ spricht der Alte, in dem wir bereits den Knecht Anton wiedererkannt haben.

Aber eben so schnell, wie er sich niedergelassen, springt er wieder in die Höhe.

Er hält den Atem an und horcht. „Wahrhaftig,“ ruft er aus, „da muß noch ein armer Teufel liegen, ich höre ihn stöhnen. Sil' dich, Lenchen, hol' einen Krug Wasser, ich will derweil nach ihm suchen. Wir wollen ihm helfen, und wenn's gleich ein Franzos ist.“

Wie der Alte vermutete, so war es. Ganz in seiner Nähe, von einem Weidenbusch gedeckt, lag ein verwundeter Preuße und rührte sich nicht.

Der Alte drehte ihn links und rechts. „Kreuzelement!“ rief er aus, „der Kerl ist noch lebendig und scheint nicht einmal schwer verwundet zu sein. He, Mann, kommt zu Euch und freut Euch, daß Ihr den Napoleon kaput machen habt helfen!“

Der Verwundete regte sich aber nicht. Erst als das Mädchen mit Wasser herbeikam und ihm der Alte der gefüllten Krug auf einmal ins Gesicht schüttete, atmete er merklich mit einem Seufzer auf.

— Unter der Überschrift „Ist Deutschland Kriegslüster?“ veröffentlicht der Berliner „Vokal-anzeiger“ Gespräche mit Diplomaten des Dreiverbandes, in denen es heißt: Die Regierungen des Dreiverbandes könnten das Vertrauen, das sie auf die friedliche Richtung der deutschen Regierungspolitik setzen, nicht unbedingt auf das deutsche Volk übertragen. Unzweifelhaft faßte der Chauvinismus in weiten Kreisen Deutschlands, besonders in den gebildetsten Klassen, festen Fuß, und sein Drang nach politischer Betätigung und Ausdehnung sei beinahe unwiderstehlich geworden. Der „Vokal-anzeiger“ tritt dann der Auffassung entgegen, daß das deutsche Volk oder irgend ein ernsthaft in Betracht kommender Bestandteil in chauvinistischen Stimmungen befangen sei. Andere Nationen wolle das deutsche Volk in ihren berechtigten Interessen nicht stören, von einer Angriffslust auf seine Nachbarn wisse es sich völlig frei. Wenn aber natürlich von anderer Seite, wie das in der letzten Zeit von Rußland aus geschah, fortwährend gegen Deutschland gehetzt wird, dann steigt natürlich auch bei uns der Chauvinismus. Wer uns gegenüber den Grundsatz „leben und leben lassen“ nicht gelten lassen will, der kann sich nicht wundern, wenn wir uns unserer Haut wehren.

Vom Ausland.

hd Paris, 23. Juni. Infolge der Zwischenfälle in der Kammer am letzten Freitag bei Besprechung der Unwetterkatastrophen in Paris ist nunmehr bestimmt worden, daß Mitglieder des Arbeitersyndikats in der Untersuchungskommission vertreten sein sollen.

hd Paris, 23. Juni. Die Post- und Telegraphenbeamten haben heute Morgen erneut eine Kundgebung veranstaltet, um gegen die Langsamkeit des französischen Parlaments in der Angelegenheit der den Beamten bereits früher zugesagten Gehaltsaufbesserungen zu protestieren. Wie erinnerlich, war diese Erhöhung bereits kürzlich von der Kammer bewilligt worden. Die Beratung des Postbudgets im Senat steht heute auf der Tagesordnung. Der Dienstbeginn auf dem Hauptamt in der Rue du Louvre hat sich heute Morgen wegen der Kundgebungen um 1/2 Stunde verzögert.

Paris, 22. Juni. Den Abendblättern zufolge streift ein Teil des Personals in der Pariser Hauptpost, weil der Senat heute bei der Budgetberatung die von den Angestellten erwartete Aufbesserung ablehnte. Die Briefpost für Paris, Provinz und Ausland soll bereits heute Abend nicht befördert worden sein.

hd Peking, 23. Juni. Der bekannte Revolutionär Sun-Wen übernahm die Leitung der Umsturzbewegung. Er läßt im ganzen Lande in Massen Flugblätter verbreiten, in denen das Volk aufgefordert wird, jede Gemeinschaft mit Yuan-shikai und seiner Regierung zu lösen und den Führern der ersten Revolution zu folgen. Sun-Wen verspricht demnächst die Fahne einer neuen Revolution zu erheben und die gegenwärtige Staatsordnung mit Stumpf und Stiel auszuwischen.

Albanien.

hd Paris, 23. Juni. Wie der Korrespondent des Temps aus Rom meldet, ist Essad Pascha plötzlich verschwunden. Man fragt sich, ob er, unter Verletzung der von ihm eingegangenen Verpflichtung, nicht etwa sich in Bari oder Brindisi eingeschifft hat, um nach Albanien zurückzukehren.

Durazzo, 23. Juni. Nach heute Mittag eingetroffenen Meldungen ist Elbasan von den Aufständischen eingenommen. Die Regierungstruppen sollen mit 2 Offizieren in Gefangenschaft geraten sein.

Rom, 23. Juni. Durazzo trifft Vorbereitungen zur äußersten Verteidigung. Das Gelände vor der

Stadt wird von Bäumen und Gestrüpp befreit, um das Schussfeld frei zu machen. Drahtverhaue werden angelegt. Die Lage von Balona wird als bedroht geschildert. Man erwartet das Erscheinen der Rebellen. Bibboda trat den Vormarsch nach Durazzo an, blieb aber auf Ordre vor Durazzo stehen.

Localnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

Idstein, den 24. Juni 1914.

Schöffengerichtssitzung vom 23. Juni.

1) Der Metzler Chr. L., jetzt in Höchst a. M., früher in Diensten bei Landwirt C. Sch. in Wörzsdorf, ist beschuldigt, bei Verlassen seines Dienstes sich des Hausfriedensbruchs bei seinem Dienstherrn schuldig gemacht und aus Rache über seinen Weggang einen Ochsen desselben mißhandelt zu haben. Wegen ersteren Vergehens wurde er freigesprochen, da er wegen Empfangnahme seiner Legitimationspapiere in das Haus des Sch. ging, wegen Tierquälerei (der Ochse hatte infolge der Mißhandlungen mehrere blutende Stellen) erhält er eine Geldstrafe von 20 M. — 2) Bahnarbeiter F. L. und Fabrikarbeiter E. B. von Niederrhausen sind angeklagt im März d. J. den Gastwirt R. Kl. von da in seiner Wirtschaft durch Schlagen auf den Kopf und Treten wider den Leib vorsätzlich körperlich mißhandelt und sich der Sachbeschädigung schuldig gemacht zu haben dadurch, daß sie Beide, als Kl. sie mit Hilfe seines Burschen vor die Tür gebracht hatte, in dieser mittelst einer Stange die Füllung eingeschlagen haben. Sie werden für schuldig befunden und verurteilt: B. wegen Sachbeschädigung zu 80 M. und wegen Körperverletzung zu 70 M. zusammen zu 150 M. Geldstrafe, L. wegen Sachbeschädigung zu 80 M. Geldstrafe, wegen Körperverletzung erfolgte Freispruch.

— 3) Am Montag des im Juni 1913 von dem hiesigen Schützen-Verein veranstalteten Feste sollen auf dem Heimwege in der Nacht die beiden Burschen W. E. und W. Sch. von hier den Chauffeur B. mißhandelt haben und zwar der eine mit einem Stock, der letztere selbst ist aber auch angeklagt, diese beiden Burschen ebenfalls mit einem Gegenstand körperlich mißhandelt zu haben. Heute wurde nur gegen die ersteren Zwei verhandelt, da der Aufenthalt des Chauffeurs nicht ermittelt werden konnte, weshalb sich auch diese ganze Strafsache über ein Jahr hinausgezogen hatte. Da die vernommenen Zeugen in ihren Aussagen sehr voneinander abweichen, einige auch nur zu Gunsten der beiden Beschuldigten E. und Sch. aussagten, mußte mangels ausreichenden Beweises deren Freisprechung erfolgen.

M. Todesfall. Am 8. Juni starb auf einer Reise in Cuxhaven in Schottland unerwartet der Rektor i. P. Ludwig Müller aus Frankfurt a. M. Unserer Realschule gehörte er vom 11. August 1874 bis zum 1. Juni 1878 an, man hatte ihm die damals neuerrichtete vierte Lehrerstelle übertragen. An dem Jubiläum der Anstalt im September 1908 nahm er in jugendlicher Frische teil, gerne erzählte er von seiner hiesigen Tätigkeit. Am 22. Juni 1914 wurde der Verstorbene auf dem Frankfurter Friedhof neben seiner früher heimgegangenen Frau zur Ruhe gebracht. Sein Schwiegersohn hielt ihm die Grabrede, sein Amtsnachfolger, der Vorsitzende der Frankfurter Vereinigung, ein Vertreter ehemaliger Allerheiligenschüler, sprachen ehrende Worte. Der zur Ruhe Gegangene hatte als Familienvater, als Schullehrer, als Kollege und Freund reiche Liebe gesät, und so durfte er reiche Liebe ernten. Die Mutter hatte in seinem Hause eine Pflegetochter, die Natur mit ihren Schönheiten lockte ihn hinaus zum frischen, frohen Wandern. Diese Lust trieb ihn noch einmal an den Rhein und über den Kanal nach den Bergen Schottlands. Dort erlitt ihn in der Fremde, aber im Hause einer

Freundin, der Tod. Ludwig Müller war geboren am 22. Juli 1843 in Marxain; seine Vorbildung erwarb er sich von 1859—62 im Seminar zu Ultingen, spätere Prüfungen berechtigten ihn zum Unterrichten an Mittelschulen und zur Leitung einer Schule. Als Lehrer wirkte er in Frohnhausen, Willingen, an der Diasporaschule in Hohenzollern, in Bad Ems, Freilingen, an der Blindenanstalt in Wiesbaden, der Realschule zu Idstein, Ostend-Mittelschule in Frankfurt, von 1886—1911 war er Leiter der Allerheiligenschule. Am 1. 10. 1911 trat er in den Ruhestand.

— Wir machen die Lahnviehzüchter des Kreises, welche Mitglied des Züchtervereins sind, auf die in der heutigen Ausgabe enthaltene Bekanntmachung betr. Zuchtviehankauf aufmerksam. Es empfiehlt sich etwaige Anmeldungen möglichst bald anzubringen. Am 10. Juli cr. ist auf der Bezirks-tierchau in Nassau günstige Gelegenheit, rassenreine und preiswerte Tiere zu erwerben. Es ist beabsichtigt, dort die Ankaufs-Kommission zusammenzutreten zu lassen. Züchter, welche noch keine Mitglieder des Lahnzuchtvereins sind, können jeder Zeit aufgenommen werden. Beitrittserklärungen werden schriftlich und mündlich im Kreisausschußgeschäftszimmer in Langenschwalbach entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt 2 M.

— Nassauische Städte und ihre Größe. Anlässlich des nassauischen Städtetags, der vor einigen Tagen in St. Goarshausen stattfand, möchten wir auf die Größe unserer Städte hinweisen und zwar auf Grund der letzten Volkszählung. Nachdem Rödelheim im Jahre 1910 in Frankfurt aufgegangen ist, hat der Reg.-Bezirk Wiesbaden noch 39 Städte, als größte darunter Frankfurt mit 414 576 Einwohnern, wobei der frühere Landkreis Frankfurt eingeschlossen ist. Wiesbaden, die Hauptstadt des Bezirks, zählt 109 002 Einwohner. Hinter diesen bleiben die übrigen Städte weit zurück. Biebrich nimmt mit 21 199 Einwohnern die dritte Stelle ein. Es folgen Höchst mit 17 240, Homburg 14 334 und Limburg mit 10 965 Einwohnern. Zwischen 10 000 und 5000 Einwohnern bewegen sich Oberlahnstein mit 8925, Oberursel mit 7083, Bad Ems 6777 und Dillenburg mit 5371 Einwohnern. Herborn zählt 4738, Niederlahnstein 4703, Radesheim 4559, Diez 4443, Eltville 4311, Geisenheim 4171, Hofheim 4039, Montabaur 4013 und Weilburg 4002 Einwohner. Zwischen 4000 und 2000 Einwohner zählen Hochheim mit 3993, Idstein mit 3529, Kronberg mit 3226, Braubach mit 3210, Biedenkopf mit 3015, Königstein mit 2768, Hadamar mit 2735, Langenschwalbach mit 2708, Kramberg mit 2574, Haiger mit 2249, Nassau mit 2225, Lorch mit 2218 und Caub mit 2011 Einwohnern. Weniger als 2000 Einwohner haben die Städte: Ultingen 1987, Hachenburg 1923, Nastätten 1670, St. Goarshausen 1664, Westerburg 1425, Friedrichsdorf 1368 und Runkel 1109 Einwohner. Die Gesamtbevölkerung der 39 Städte beläuft sich auf 702 058 Personen, und da die Einwohnerzahl des ganzen Bezirks nach letzter Volkszählung 1 212 968 Personen betrug, so bleiben für die vielen Landgemeinden nur 510 910 Personen.

E. Von der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914. Das anhaltend günstige Wetter hat den Besuch der Ausstellung derartig gehoben, daß nun in den großen Verkehrsstraßen und in den Hallen, Cafés und Restaurants reges Leben herrscht. Dazu kommt, daß nunmehr die Ausstellung bis auf alle Einzelheiten fertig ist und ein Aufenthalt in jeder Beziehung großen Genuß bietet. Einer der anziehendsten Tage für den Besuch der Ausstellung ist jedesmal der

„He, Mann, wo fehlt's denn eigentlich?“ rief der Alte ungeduldig, indem er ihm den Rock vom Leibe schnitt, „aho, da liegt der Has im Pfeffer, der linke Arm bambelt, wie wenn er nicht sein wäre. Dahinein hat er's gekriegt.“

In demselben Augenblick schrie das Mädchen laut auf.

„Himmelselement, Mädchen, was freischst du denn, halt's Maul, sag' ich dir und pack an!“

Das Mädchen aber warf sich auf den Ohnmächtigen und bedeckte sein Angesicht mit heißen Küssen.

„Bist du denn von Sinnen, Weibsbild,“ schrie der Alte, „rappelt dir's hier oben?“

Das Mädchen aber sah garnicht erst in die Höhe, sondern rief nur: „Ach, Anton, siehst du es nicht, es ist ja Herr Lang aus dem Nassauer Land. Ach Gott, helfe doch, Anton!“

Dieser aber kratzte sich hinter den Ohren und sprach: „Na ja, da haben wir ja nun die Bescherung!“ Als das Mädchen nun aber flehenlich bat, Anton möge doch Hand anlegen, den Verwundeten aufzuheben, da packte er endlich zu und meinte: „Es wird nichts anderes übrig bleiben, als daß wir ihn auf den Wagen laden und mit heim nehmen. Ich sehe aber schon, wie das Späßchen ausgeht. So seid ihr Weibsbild, mitten im Krieg fangt ihr eine Liebschaft an.“

Das Mädchen wurde purpurrot vor Verlegenheit und sprach: „Anton, spötte nicht!“

Dieser zuckte mit der Achsel und meinte: „Ich spötte nicht, aber gib' mal acht, ob's nicht so kommt, wie ich gesagt habe.“

Und der alte Knecht Anton behielt Recht. Denn es waren keine vierzehn Tage vergangen, da war Christian Lang dank der treuen Pflege, die ihm das junge Mädchen in Gemeinschaft mit Anton zuteil werden ließ, auf dem Wege der Besserung. Er trug zwar den Arm noch in der Binde, aber die Kräfte kamen wieder und mit ihnen die Freude am Leben. Und nach vier Wochen saß unser junger Freund droben in seinem Stübchen und schrieb einen Brief an seine Mutter, den wir hier aber nicht im Wortlaut folgen lassen wollen. Nur die eine Stelle sei verraten: „Mutter, ich habe das Mädchen zum Fressen gern und es auch mich. Und ein schönes und braves Mädchen ist's und reich ist's auch und hat seine Sache gleich. Es ist alles ausgemacht. Der Bub bleibt auf dem Hof, und Lenchen kriegt sein Teil an Geld, damit setzen wir uns nach Singhofen und laufen damit die halbe Gemarkung zusammen. Der Freiherr von Stein weiß es auch, vorige Woche war ich bei ihm in Dresden, wo er noch sitzt, und habe ihm alles erzählt. Er hat gelacht, so laut er konnte, und hat gesagt: Was wird deine Mutter sagen? Gelt, Mutter, Du sagst nichts dazu und bist's zufrieden? Du kannst in ganz Singhofen und weit und breit keine bessere Schwiegertochter kriegen. Was ich noch sagen wollt', ich komme jetzt ganz zu dem Freiherrn von Stein und werde so eine Art Leibjäger bei ihm. Ich soll immer bei ihm sein. Siehst Du, da kann ich noch nicht heimkommen zu Dir, wie ich gern möchte. Und heiraten können wir auch nicht, ich bin ja auch noch zu jung. Jetzt geht's noch einmal zu Frankreich hinein und an den Napoleon. Perunter muß er von dem Bock. Wenn's so fort geht, be-

reise ich die ganze Welt. Laß es gehen, wie's geht. Langs Christian hat noch Courage! Adje, liebe Mutter. Grüße sendet Dir Dein treuer Sohn Christian und seine Braut Lenchen.“

Ein halbes Jahr war seit diesem Brief vergangen. Napoleon war gestürzt, auf Elba saß er gefangen. Ganz Europa atmete auf. Nun konnte auch der Freiherr von Stein daran denken, wieder einmal seine geliebte Heimat an der Lahn zu besuchen und auszuruhen von den Laten, die er zur Rettung Preußens und Deutschlands vollbracht.

Mit Recht war man in Nassau stolz auf ihn und rüstete sich, ihn in seiner Residenz würdig zu empfangen.

Am 10. Juni spät abends hieß es: „Heute noch kommt der Freiherr von Stein.“ Jung und alt kam bei dieser Kunde in fieberhafte Aufregung und dachte nicht ans Schlafengehen. Plötzlich leuchtete ein Feuerwerk auf Steins Burg auf, alle Glocken läuteten, und hundertfacher Jubel erscholl von allen Seiten: der Freiherr von Stein zog ein. Freundlich nickte er nach allen Seiten. Wäre es der König von Preußen oder der Herzog von Nassau selber gewesen, der Empfang hätte nicht herzlicher sein können.

Auch nach Singhofen war die Kunde von der Ankunft Steins gelangt. Kaum, daß sie Frau Lang vernommen, zog sie ihren Sonntagsstaat an, setzte ihr bestes Kamodchen auf und schritt auf's Pfarrhaus zu.

(Fortsetzung folgt.)

Freitag, wo abends 9 1/2 Uhr das imposante Schauspiel eines Brillantfeuerwerks Tausende und Abertausende feiert. Interessant ist an solchen Freitagen auch das Schauspiel auf dem jenseitigen Rheinufer, wo Hunderttausende von Menschen in buntem Gewimmel als Baumgäste dem Feuerwerk zusehen. Eine besondere Anziehungskraft übt sodann nach wie vor das nur noch kurze Zeit gastierende Marionetten-Theater Münchener Künstler (im linken Flügel des Teehauses) aus. Auch das von de Welde'sche Künstler-Theater hat nunmehr seine Pforten geöffnet und als erste Vorstellung Goethes Faust mit den ersten Künstlern des Berliner Lessing-Theaters dargeboten. Das intime Haus war nicht nur ausverkauft, sondern sogar überfüllt. Am Mittwoch fand sodann unter großer Beteiligung der Oberhäupter der großen Städte der Deutsche Städtetag statt, der mit Festessen, Rheinfahrt und Feuerwerk einen äußerst anregenden Verlauf nahm. Als neueste Errungenschaft in der Zahl der Ausstellungsobjekte sind die jetzt eingetroffenen kostbaren Juwelen des Kaiserpaars zu nennen, die nunmehr im oberen Ende des Mittelganges der Haupthalle in mehreren Glaskästen zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden. Die kostbaren Sachen bestehen aus wundervollen Diademen, Broschen, Colliers und Ringen und sind von unschätzbarem Werte. Zum Schutze dieser besonderen Ausstellungsgegenstände ist ein eigener Sicherheitsdienst eingerichtet.

— **Sonnenfinsternis am 21. August.** Nachdem die letzte in Mitteleuropa wahrnehmbare Sonnenfinsternis am 17. April 1912 stattgefunden hat, folgt die nächste in unserem Erdstrich sichtbare Sonnenfinsternis am 21. August d. Js. Sie wird nicht, wie ihre Vorgängerin, eine totale Finsternis sein, sondern nur eine zu zwei Dritteln, also etwa von dem Grade der Sonnenfinsternisse vom 30. August 1905 und vom 28. Mai 1900.

— **Voraussichtliche Witterung** nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Donnerstag, 25. Juni. Wolkig, zeitweise heiter, meist trocken, wärmer, westliche Winde.

e. **Niedernhausen, 24. Juni.** Herr Maurermeister Johann Wilhelm verkaufte an Herrn Angolo Kanini ein Wohnhaus mit Garten an der Wiesbadenerstraße zum Preise von 8400 Mark.

r. **Aus dem Kirchspiel Seelbach, 23. Juni.** Das elektrische Licht ist nun durch die Main-Kraftwerke auch in den Orten Lenzhahn, Oberseelbach und Dasbach angelegt worden. In Lenzhahn konnte der Lichtstrom am Dimmelfahrtstage und in Oberseelbach zu Pfingsten zum ersten Male eingeschaltet werden. In Dasbach dagegen erststrahlten die Häuser zum ersten Male im elektr. Lichtschein am vergangenen Sonntag — am Geburtstage der ältesten Bewohnerin dieses kleinen Ortes, Frau Ruppert vollendete ihr 90. Lebensjahr. — Wie uns mitgeteilt wird, sind in den 3 Orten noch 3 Häuser anzuschließen, hieraus geht hervor, daß fast alle Einwohner sich den Segnungen des Fortschritts zugänglich erwiesen.

t. **Görsroth, 24. Juni.** Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ kann im nächsten Jahre sein 40jähriges Vereinsjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß wurde beschlossen, einen nationalen Gesangswettstreit in unserem Dorfe zu veranstalten. Die Einladungen hierzu werden in nächster Zeit den Brudervereinen zugehen, die hoffentlich eine gute Aufnahme finden werden.

Walsdorf, 23. Juni. Herr Karl Hirtes, Mitglied des Camberger Sienographen-Vereins „Wabelberger“, errang auf dem am Sonntag in Worms stattgehabten Wettstreiten in Abteilung 120 Silben einen 2. Preis.

Aus Nah und Fern.

Camberg, 23. Juni. Die Heuernte ist allgemein in Angriff genommen. Qualität ist vorzüglich, der Ertrag reichlich. Gutes Wetter wäre zur raschen Erledigung zu wünschen.

Niederbrehen, 23. Juni. Da der hiesige Verschönerungsverein vermutete, daß sich unter dem Verputz des Rathhauses Schnitzereien befinden, veranlaßte er die Entfernung des Verputzes. Tatsächlich wurden kunstvolle Holzschnitzereien freigelegt darunter vier gut erhaltene Engelsköpfe, von Lorbeer umgeben. Da diese etwas beschädigt sind, werden sie jetzt restauriert.

Wiesbaden, 23. Juni. Am Sonntag, den 23. Juni, findet das Sommerfest (Volksfest) der Fortschrittlichen Volkspartei Wiesbaden und Wahlkreis auf der alten Adolfs Höhe statt. Um 2 Uhr ist die Versammlung der Vertrauensmänner (eingeschriebene Mitglieder) des 2. Nassauischen Wahlkreises mit der Tagesordnung: Aufstellung des Kandidaten für die nächste Reichstagswahl. Um 5 1/2 Uhr beginnt die Volks-Versammlung. Auf derselben werden Ansprachen gehalten von Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Wennorff-Toitz, den Herren Landtagsabgeordneten Dejer-Frankfurt a. M. und Benedy-Konstanz, sowie von anderen hiesigen und auswärtigen Parteifreunden.

Mainz, 22. Juni. Die beiden Nassauischen Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 88 in Mainz halten ihre diesjährigen Regiments- und Brigadegewerksübungen auf dem königlich Bayerischen Truppenübungsplatz Hammelburg ab. Das 2. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 88 (Konstantin) rückt bereits am 30. Juni aus, während das 1. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 87 am 1. Juli folgt.

Kristel, 22. Juni. Gestern Mittag 12 1/2 Uhr brach im Anwesen des Gastwirts Schnappenberger ein

Brand aus. Durch das schnelle Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr ist es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß nur ein Teil des Hintergebäudes vernichtet wurde.

Cronberg, 20. Juni. Zu der Truppenschau des 18. Armeekorps, die am 23. August auf dem Großen Sand bei Mainz stattfindet, wird der Kaiser als Gast des Prinzen Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof Aufenthalt nehmen.

Königstein i. T., 20. Juni. Die Stadtverordneten beschloßen in außerordentlicher Sitzung den Kurhaus-Neubau zur Ausschreibung gelangen zu lassen und die besten Entwürfe zu prämiieren. Sie bewilligten für den ersten Preis 1000, für den zweiten und dritten Preis je 500 M.

Königstein, 23. Juni. Gestern Nachmittag wurde in der Nähe unserer Stadt der 70jährige Jakob Flug aus Teltai, Kreis Ottweiler, völlig entkräftet und hilflos aufgefunden. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht. Aus den vorgefundenen Papieren ergab sich, daß der Alte im 8. Trainbataillon den deutsch-französischen Feldzug 1870/71 aktiv mitgemacht hat.

Hachenburg, 22. Juni. Am 1. bis 3. August bezieht die Stadt ihr 600jähriges Bestehen mit der Aufführung eines Festspiels von Hofrat Spielmann-Wiesbaden und einem Festzug, der Episoden aus der sagnischen Geschichte, dem Westerwälder Bergbau und dem heutigen Hachenburg bringt. Eine auf Quellenstudien beruhende Ortsgeschichte von Lehrer Söhngen-Wiesbaden erscheint als Festschrift.

Braubach, 23. Juni. Im Hotel „Kaiserhof“ brach gestern Vormittag, unmittelbar nach einer Uebung der freiwilligen Feuerwehr, ein Schadenfeuer aus. Mutmaßlich entstand es durch den Kamin. Dadurch, daß man das Feuer rechtzeitig bemerkt hatte, konnte man es auf seinen Herd beschränken, bevor es größere Ausdehnung angenommen hatte.

St. Goarshausen, 22. Juni. Das den Verkehr zwischen St. Goarshausen und der Lorelei vermittelnde Motorboot wurde gestern Nachmittag in dem Augenblick als es an dem Landungssteg in St. Goarshausen anlegen wollte, von einem zu Berg kommenden Schraubenschneelldampfer überannt und umgeworfen. Von den sechs Insassen des Bootes wurden der Bootsführer, ein Herr und drei Damen gerettet, während eine Russin im Alter von 26 Jahren in den Fluten des Rheins verschwand. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Aus dem Rheingau, 21. Juni. Auf fürchterliche Weise ums Leben gekommen ist in Niedrich das 14jährige Töchterchen des Wingers Falkenstein. Das Kind wollte in Abwesenheit der Eltern den jüngeren Geschwistern auf dem Spiritusapparat etwas warmen, wobei der Kochapparat auf die Erde fiel und die Kleider des Mädchens in Brand setzte. Bis Hilfe zur Stelle war, hatte es bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es nach einiger Zeit starb.

Alzen, 22. Juni. Der Leiter eines Turnvereins aus der Nachbarschaft veranstaltete mit seinen Turnern einen Ausflug im Interesse der Jugendpflege. Er erhielt für alle Mitreisenden unter 20 Jahren ermäßigte Fahrpreise. Da er aber auch verschiedene über 20 Jahre alte Damen auf die billigen Fahrkarten mitnahm, mußte ihn das Schöffengericht zu 5 M Geldstrafe wegen Betrugs verurteilen.

Worms, 20. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr fiel das siebenjährige Töchterchen des Fabrikarbeiters Dehlschlager von hier in den Rhein und ertrank. Der sofort benachrichtigte Vater geriet in eine derartige Verzweiflung, daß er von der Brücke aus in den Rhein sprang und ebenfalls seinen Tod fand.

Hilchenbach (Kreis Siegen), 22. Juni. Bei der hiesigen Sohllederfabrik der Firma Friedrich Müller und Co. sind zwei junge Tücker als Volontäre eingetreten, die die Lederfabrikation kennen lernen sollen. Die Leute, welche aus Erzerum in Kleinasien stammen, sind von ihrer Regierung beauftragt, die Lederfabrikation in Deutschland zu studieren und in ihrer Heimat Verbereien anzulegen, wodurch sich die Türkei in der Lederbeschaffung unabhängiger vom Ausland machen will.

Frankenberg, 22. Juni. Ueber der hiesigen Gegend zog sich gestern wiederum ein Gewitter zusammen, wobei der Wlig mehreremale einschlug. Ein Haus brannte ab. In Frohnhausen wurde die Kirche beschädigt.

Bayreuth, 22. Juni. Eine bemerkenswerte Entscheidung hat die hiesige Strafkammer gefällt. Drei Herren hatten am 24. August v. J. auf der Station Aulmbach den D-Zug nach Hof benutzen wollen. Es ging sehr eilig, und sie wurden beim Einlaufen des Zuges vom Schaffner in ein Coupé 3. Klasse hineingeschoben. Alle Plätze waren besetzt, auch in den Gängen standen die Leute und die Eingestiegenen wurden halb und halb in das daneben befindliche Coupé 2. Klasse geschoben. Kurz darauf kam der Kontrolleur, der die Herren auffrich, da sie mit Billetten 3. Klasse im Abteil 2. Klasse gewesen seien. Gegen den Strafbefehl erhoben alle drei Einspruch und sie wurden vom Schöffengericht freigesprochen. Auf die Berufung des Anwalts bestätigte die Strafkammer den Freispruch mit der Begründung: Wenn die Bahnverwaltung Fahrkarten verkauft, so soll sie auch genügend Plätze zur Verfügung stellen und nicht mit Strafen vorgehen.

Bochum, 23. Juni. Auf dem Banner Bahnhof ist heute früh ein schweres Verbrechen entdeckt worden. Eisenbahnbedienstete, die einen Personenzug abkontrollierten, fanden in einem Abteil 4. Klasse eine an einem Riemen aufgehängte Leiche, die an der Brust zahlreiche Messerstiche aufwies. Aus vorgefundenen Papieren, die der Tote bei sich hatte, ergab sich, daß dieser ungarischer Herkunft ist und Janus Steito heißt. Man fand bei ihm noch einen Geldbetrag von 250 M. Dagegen hat der Ungar einen größeren Geldbetrag bei sich gehabt. Bisher hat man noch keine Spur von dem Täter.

Freiburg i. B., 20. Juni. Am Staumwehr des Kraftwerkes Rheinfelden stürzten heute früh drei Arbeiter in die Fluten des Rheins. Zwei derselben, beide verheiratet, fanden den Tod, der dritte konnte gerettet werden.

Lobenstein (Neuh), 22. Juni. Im benachbarten Röttersdorf schlug die fünfzigjährige Gutsbesitzerin Lipfert ihrem Ehemann im Bett mit

der Art die Hirnschale ein und begab sich zu der auf der Bodenkammer schlafenden sechzehnjährigen Tochter und schlug dieser ebenfalls mit der Art den Schädel ein. Beide waren sofort tot. Die Frau erhängte sich sodann auf dem Trockenboden.

Berlin, 22. Juni. In dem sogenannten Hirschenwinkel der Oder gerieten die beiden Söhne des Försters Borsch beim Baden in Lebensgefahr. Der Vater der beiden Knaben und der Organist Kiefer sprangen den Ertrinkenden nach, wobei Kiefer einen Herzschlag erlitt und ertrank. Der 12jährige Erich Borsch ist ebenfalls ertrunken, dagegen konnte der 10jährige Hans Borsch gerettet werden.

Curhaven, 23. Juni. Der Dampfer „Königin Luise“ von der Hamburg-Amerika-Linie, auf dem die Gäste zur Kieler Woche darunter Hamburger Senatoren, Großkaufleute, ferner aus Berlin Erzelenz Wahnschaffe, die Geheimräte Ravané, Gwinner, Nischer, Dr. Salomonson, der Gesandte Dr. Rosen sich befanden, stieß, als er nach dem Start der Kaiserjacht „Meteor“ folgen wollte, mit dem großen Vergnügungsdampfer „Cobra“ zusammen. Die Seitenwände der „Cobra“ wurden aufgerissen und das Schiff wurde nach Curhaven gebracht. Die „Königin Luise“ ist nur leicht beschädigt, verletzt wurde niemand. Mehrere Gäste der „Cobra“ sprangen auf die „Königin Luise“ über. Kurz vorher hatte die englische Jacht „Pamela“ beim Start eine Verührung mit dem in der Nähe liegenden Dampfer „Curhaven“, wobei ein Teil des Mastes der „Pamela“ abbrach und ein Mast des Dampfers „Curhaven“ halb weggerissen wurde.

Wien, 23. Juni. Wunschgemäß in aller Stille, nur von wenigen Freunden begleitet, wurde heute Nachmittag die Leiche der Baronin Bertha von Suttner zur Franz Josefs-Bahn gebracht und von dort nach Gotha geführt, wo übermorgen Nachmittag die Beisetzungsfeier stattfindet.

Paris, 22. Juni. Der algerische Abgeordnete Houbé hat den Ministerpräsidenten Viviani verständigt, daß er in der Kammer eine Interpellation einbringen wird über die Umstände, unter denen zwei Musiker der Fremdenlegion im Hafen von Algier desertierten. Diese Musiker, die mit ihrer Regimentskapelle an einem militärischen Fest in Algier teilnahmen, benutzten die Gelegenheit, um sich auf einen deutschen Dampfer zu flüchten, der im Hafen angelegt hatte. In einem Teil der französischen Presse ist behauptet worden, daß diese Desertion der Fremdenlegionäre im Einvernehmen mit Insassen des deutschen Dampfers erfolgte.

Rom, 23. Juni. In dem jadinischen Gebirge Nuoro wurde der Räuberhauptmann Succo von Carabinieri überrascht und im Kampfe erschossen, ebenso ein anderer Brigant und ein Carabinieri. Succo war einer der berühmtesten Banditen, der mit seiner Bande seit Jahren überall Schrecken verbreitete.

Montreal, 23. Juni. Die Tauchversuche zur Vergung der Leichen und Wertfachen der „Empress of Ireland“ mußten wieder aufgegeben werden, weil das Schiff zu ungünstig liegt und die Wassertiefe zu bedeutend ist. Die Leichen sind bereits unkenntlich geworden. Man plant jetzt das Wrack durch Dynamit zu sprengen.

Reims, 23. Juni. Heute morgen entstand bei einer Uebung im Minenlegen im Fort Vitry-les-Reims eine Erdstönkung, die, wie man befürchtet, mehrere Personen begraben hat.

Parma, 22. Juni. Aus der Klinik des Städtischen Krankenhauses wurden 20 zu Studienzwecken mit den gefährlichsten Krankheiten infizierte Kaninchen gestohlen.

— **Mißverständnis.** Zur Zeit liest man viel von Ordensschacher. Da fällt einem besonders die Inschrift an den Stollwerck'schen Schokoladen-Automaten auf. Sie heißt: Stollwerck's Schokolade und Kakao. 63 Preismedaillen, 26 Hofdiplome. Ueberall käuflich.



MANOLI Dandö
Jetzt auch mit und ohne Mundstück

Dasbach.

Sonntag, den 28. Juni beginnt unser **Zimmerstulzenschießen**

im Lokal des Gastwirts Gruber. Beginn jedesmal nachmittags 3 Uhr. Fortsetzung an den nächsten Sonntagen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Program
für das
Schützenfest des Schützen-Vereins Idstein
am 28. und 29. Juni an der Schützenhalle.

Sonntag, den 28. Juni:

Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch der Schützen vom Marktplatz mit Musik nach der Schießhalle. Die verehrlichen hiesigen Vereine, die sich dem Zuge anschließen wollen, werden gebeten, sich rechtzeitig auf dem Marktplatz einzufinden.

Auf dem Festplatz: Konzert, Gesangsvorträge, Tanz, Volksbelustigungen, Schießen.

Abends: Einzug in die Stadt mit Lampions und Musik.

Montag, den 29. Juni:

Nachmittags 4 Uhr: Abmarsch vom Marktplatz mit Musik nach dem Festplatz. Dasselbst Schießen, Konzert, Tanz, Volksbelustigung, 10 Uhr: Feuerwerk.

Abends: Einzug in die Stadt.

Zu diesem Feste laden wir die Einwohner Idsteins und der Umgegend freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch. An beiden Tagen findet Preisschießen statt.

Mit Schützengruß
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute am 23. Juni, vormittags, mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Lehrer a. D. Adolf Alberti

im 68. Lebensjahr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dasbach, Amöneburg b. Mainz, St. Marie aux Chênes,
Hofheim a. T.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen

Amalie Alberti, geb. Arhelger.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr,
in Dasbach statt.

Maurer gesucht.

Lenkel Idstein.

Ein in der Holzbranche erfahrener junger Mann oder in einer Holzschneiderei schon tätig gewesener kann sofort eintreten bei

Hr. Rappus Sr., Idstein.

Eine doppelpännige und eine einpännige Mähmaschine für Gras und Getreide unter Garantie sehr billig zu verkaufen.

Mag Schüler, Dauborn (Nassau).

Zum Quartalswechsel

empfehle zum Abonnement:

Modenwelt

Deutsche Modenzeitung

Bazar

Modenzeitung für's Haus

Kindergarderobe

Deutsche Frauen- u. Modenzeitung

Wäschezeitung,

sowie alle im Buchhandel erscheinenden
Zeitschriften und Witzblätter.

Gg. Grandpierre, Buchhandlung

Idstein, Obergasse 10.

Nassauische Landesbank Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5 000 000 M der neu auszugebenden 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank „26. Ausgabe“ zum Vorzugsfuß von 98,40 o/o (Börsefuß 99 % in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Anleihe ist unkündbar bis 1. April 1923.

Zinsstermin: 1. April und 1. Oktober.

Die Schecks können sofort bezogen werden.

Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.

Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mündelsicher, sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 12. Juni 1914.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.

Arbeiten-Vergebung.

Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden:

Bahnhofstraße: Verlängerung des Bürgersteiges: Erd-, Pflaster- und Fuhrarbeiten, Randsteinlieferung.

Beg nach Hof Gassenbach und nach Vermbach: Materiallieferung (Steine), Erd-, Chauffierungs- und Fuhrarbeiten.

Wasserfang oberhalb des Landesaufnahmehaus: Erd-, Maurer- und Schlosserarbeiten.

Krankenhaus: Schreiner- und Tüncherarbeiten. Schriftliche und verschlossene Angebote, wozu hier Formulare zu haben sind, müssen bis zum 30. ds. Mts. bei uns eingereicht sein.

Idstein, den 22. Juni 1914.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Königliche Unterforstkasse Idstein.

Es wird daran erinnert, daß die noch rückständigen Beträge für gefällgertes Holz in den Oberförstereien Idstein und Wörsdorf spätestens bis zum 1. Juli zu entrichten sind.

Wahl.

Vollheringe

und

Neue Kartoffeln

empfiehlt

Wilh. Kornacher, Idstein,
Bahnhofstrasse.

Heute Abend Mehlsuppe

sowie Hausmacher Wurst.

Es ladet freundlichst ein

Jul. Christ, Idstein
„Zum Deutschen Kaiser“.

1 größere u. 1 kl. Wohnung
per Juli zu verm. Näh. i. d. Exp. d. Idst. Ztg.

Fleißiges, sauberes Mädchen

gegen guten Lohn sucht

Frau Phil. Klaus, Niedernhausen.

78 Ruten Heugras

zu verkaufen.

L. Becht, Vermbach.

Im Kleider- und Wäsche-Ausbessern
empfiehlt sich aufrichtigem Hause.

Frau Voß, Idstein, Wiesbadenerstr.

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Posit. genügt.
Rich. Hinrichs, Hamburg 15.

Junggeselle vom Lande, 29 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft zwecks baldiger Heirat. Offert. unter G. R. 99 postlagernd Niedernhausen i. Taunus.

Mädchen sucht Stelle.

Reflekt. wollen ihre Adressen i. d. Exped. d. Idst. Ztg. abgeben.

Technikum

Höhere Lehranstalt.
Masch.-Bau, Elektrot.
Elektrizitätswerk.
Lehrwerkstatt.
Programm frei.

Abteilung für
Ingenieur-, Tech-
niker, Werkstr.

Neustadt
— t. Meckl. —

2 Ziegen

sowie 1 Acker ewigen Klee zu verkaufen.

Wilh. Münster, Idstein, Schäfergasse.

1 Eber

(6 Monate alt) unter 2 die Wahl, zu verkaufen.

Adolf Koch, Eschenhahn.

Schön möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Idstein, Bahnhofstr. 44.

Liederbund.

Freitag Abend Gesangsprobe.

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Einfach, billig und trotzdem bewährt!

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Beeren, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Nährmittelfabrik,
Bielefeld.